

Newsletter vom 26. Oktober 2009

Neue Grippe: Impfempfehlung für Feuerwehren

„Der Impfschutz ist wichtig und richtig“, gibt Prof. Dr. Peter Sefrin, Bundesfeuerwehrarzt des Deutschen Feuerwehrverbandes (DFV), eine klare Empfehlung für die in diesen Tagen anlaufende Schutzimpfung gegen die Neue Grippe. „Die Feuerwehrangehörigen sind durch ihre Aufgaben naturgemäß einem erhöhten Risiko ausgesetzt und sollten die kostenfreie Impfung nutzen“, erklärt Sefrin. Der DFV und seine Mitgliedsverbände hatten sich im August massiv dafür eingesetzt, dass die kostenfreie Impfmöglichkeit allen Feuerwehrangehörigen – ehren- wie hauptamtlichen – offen steht.

Fast 23.000 Fälle der als Schweingrippe bekannt gewordenen Krankheit sind bis Mitte Oktober in Deutschland gemeldet worden. Die überwiegende Zahl der Infektionen verlief komplikationslos, nur sieben Prozent der gemeldeten Fälle wurden zur Behandlung stationär im Krankenhaus aufgenommen. „Mit Blick auf die beginnende Grippesaison ist in den kommenden Monaten jedoch mit einer größeren Anzahl zunehmend schwererer Krankheitsverläufe zu rechnen“, blickt der Bundesfeuerwehrarzt in die Zukunft.

Durch die Impfung wird die Aufrechterhaltung der flächendeckende Sicherheitsinfrastruktur durch die Feuerwehren gewährleistet: „Gerade Feuerwehrangehörige können vermehrten Kontakt mit Infizierten haben. Schon ein leichter Krankheitsverlauf gefährdet die Einsatzbereitschaft. Die Immunisierung unterbricht die Infektionskette“, erläutert Sefrin. Zusätzlich rät der Bundesfeuerwehrarzt zur Einhaltung der allgemein geltenden Hygieneregeln wie häufiges Hände waschen und Abstand zu erkrankten Personen. Diese einfachen Maßnahmen zur Verhinderung einer Infektion bieten oftmals bereits einen guten Schutz und sind genauso wichtig wie eine Impfung.

In einer Hintergrundinformation für Feuerwehrangehörige skizziert Prof. Dr. Sefrin die Eckpunkte zum Thema Neue Grippe; neben einer kurzen Darstellung der Problematik bietet das Dokument auch Informationen zur Wichtigkeit der Impfung, der aktuellen Situation sowie dem verwendeten Impfstoff. Die Umsetzung der Impfung gegen die Neue Grippe wird lokal organisiert. Weitere Informationen bieten die Gesundheitsämter vor Ort.

Die Stellungnahme des Bundesfeuerwehrarztes steht unter www.dfv.org/fachthemen (Gesundheitswesen/Rettungsdienst) zum Download bereit.

Breites Expertenwissen zur Brandschutzerziehung

Feuer im Altenheim – wie kann ich die Bewohner schnell in Sicherheit bringen? Neue Medien in der Brandschutzerziehung – wie erreiche ich mein Publikum am besten? Puppenspiel als Unterrichtsmethode – auf welche Details muss ich achten? Das bundesweit größte Treffen der Brandschutzerzieher in Deutschland bot ein breites Spektrum an Expertenwissen und Antworten auf viele Fragen. Insgesamt 28 unterschiedliche Themen standen beim Forum Brandschutzerziehung und -aufklärung 2009 des Deutschen Feuerwehrverbandes (DFV) und der Vereinigung zur Förderung des deutschen Brandschutzes (vfdb) am 16./17. Oktober 2009 in Berlin auf dem Programm.



Die Inhalte reichten von der „heißen“ Vorführung des Abrollbehälters-Demonstration der Berliner Feuerwehr über den betrieblichen Brandschutz, Feuerwehrprojekte in Schulen,

Bundesgeschäftsstelle
Reinhardtstraße 25
10117 Berlin
Telefon
(0 30) 28 88 48 8-00
Telefax
(0 30) 28 88 48 8-09
E-Mail
info@dfv.org
Internet
www.dfv.org

Präsident
Hans-Peter Kröger

Brandschutzaufklärung für Erzieher, die Vorstellung eines begehbaren Rauchhauses und praktische Tipps zum Umgang mit unterschiedlichen Unterrichtsmaterialien.

„Das Forum ist eine Erfolgsgeschichte und wächst ständig weiter: In diesem Jahr nehmen rund 220 Interessierte aus ganz Deutschland teil!“, zeigte sich Dr. Volker Meyer, Leiter des Forums und Vorsitzender des Gemeinsamen Ausschusses Brandschutzaufklärung und -erziehung von DFV und vfdb, begeistert. „Wir haben spannende Themen in Workshops und Ausstellung zu bieten, bei denen der Mensch immer im Vordergrund steht“, erklärte der zuständige DFV-Vizepräsident Dr. h.c. Ralf Ackermann. Besonders hoch schätzte er den Zukunftswert der Prävention, die über Selbsthilfes Schulungen in der Sekundarstufe I nun in den Lehrplan aufgenommen werden soll. Ackermann dankte zudem Referenten und Organisatoren für die geleistete Arbeit sowie der Feuersozietät für die Unterstützung.

Den praktischen Stellenwert der Brandschutzaufklärung erläuterte Karsten Göwecke, Ständiger Vertreter des Landesbranddirektors der Berliner Feuerwehr: „Allein in Berlin hat sich die Zahl der Brandtoten in den letzten zehn Jahren halbiert – dieses Engagement lohnt sich, auch in neuen Feldern wie Menschen mit Migrationshintergrund!“ Göwecke dankte besonders der Direktion Nord der Berliner Feuerwehr unter dem Leitenden Branddirektor Frieder Kircher, der mit seinem Team die Umsetzung der Veranstaltung vor Ort ermöglicht hatte. Prof. Dr.-Ing. Ulrich Krause, Vorsitzender des Technisch-Wissenschaftlichen Beirats (TWB) der vfdb, lobte die zielgruppenspezifische Brandschutzerziehung: „Der Gemeinsame Ausschuss folgt den aktuellen Entwicklungen.“

Neben den zahlreichen Workshops war ein Schwerpunkt der Veranstaltung auch der Erfahrungsaustausch der Teilnehmenden untereinander. Hierzu bestand während des Rahmenprogramms umfassend Gelegenheit. Spätestens beim nächsten Forum Brandschutzerziehung und -aufklärung, das Anfang/Mitte November 2010 in Koblenz (Rheinland-Pfalz) stattfinden soll, wird das Expertennetzwerk aus ganz Deutschland wieder zusammentreffen.

Europa ist viel näher, als man denkt – Präsidialrat vertieft EU-Vertretung mit Arbeitstagung in Brüssel



Kontaktpflege auf höchster Ebene nach der Neuwahl des Europäischen Parlaments: Dazu haben die Spitzen der deutschen Feuerwehrverbände in Brüssel unter anderem die Vizepräsidentin Dr. Silvana Koch-Mehrin und den Vorsitzenden des Umweltausschusses, Jo Leinen, getroffen. Dieser Ausschuss ist auch für Katastrophenschutz zuständig. Am Sitz der Vertretung der deutschen Feuerwehren bei der EU in der Vertretung des Landes Hessen wurde der Präsidialrat des Deutschen Feuerwehrverbandes (DFV) von der hessischen Staatssekretärin für Europa, Nicola Beer, empfangen.

„Der DFV ist willkommen – Sie sind uns hier ein gern gesehener Gast!“, betonte Staatssekretärin Beer, die sich viel Zeit für die Präsidenten und Vorsitzenden der DFV-Mitgliedsverbände, das Präsidium und Gäste des Österreichischen Bundesfeuerwehrverbandes (ÖBFV) nahm. Sie sicherte dem DFV mit ihrem Team und dem Leiter der hessischen Vertretung, Friedrich von Heusinger, auch in Zukunft Unterstützung zu.

Beim Besuch des Präsidialrates im Europäischen Parlament rief Vizepräsidentin Dr. Koch-Mehrin die Feuerwehren dazu auf, rechtzeitig Stellung zu beziehen und Entscheidungsprozesse in der EU aktiv zu begleiten. „Es gibt keine Zufälle im Leben: Bei meiner ersten Sitzung ging es erst um Opel – und dann um die Frage einer gemeinsamen Strategie gegen immer wiederkehrende Brände. Was wir uns in Deutschland nicht leisten sollten ist, den Ball erst aufzunehmen, wenn die Dinge in Brüssel schon beschlossen sind! Wir sind zu finden und freuen uns darauf, wenn Sie sich melden.“, sagte Koch-Mehrin, die von dem

Abgeordneten Michael Theurer begleitet wurde. Er kennt als ehemaliger Bürgermeister die Strukturen und Erfordernisse der Feuerwehren, sodass der DFV sein Netzwerk einmal mehr ausbauen konnte.



Als neuer Ansprechpartner ist auch Jo Leinen für die Anliegen der Feuerwehren offen. Der Vorsitzende des Umweltausschusses sprach bei einer Abendveranstaltung des DFV vor den Mitgliedern des Präsidialrates in der Hessischen Landesvertretung. „Wer hätte vor zehn Jahren gedacht, dass der Feuerwehrverband einmal eine Präsenz in Brüssel hat?“, fragte Leinen. „Und wenn man mal Feuer gefangen hat, dann muss man auch dranbleiben.“ Der Katastrophenschutz und damit die Zusammen-

arbeit der Feuerwehren in Europa sind auch Teil des Lissabon-Vertrages, der kurz vor seiner Ratifizierung steht. Eine stehende Eingreiftruppe sieht Leinen darin nicht vorgegeben: „Es gibt keine europäische Feuerwehr, sondern Koordinierung.“

Der DFV wird die Entwicklung trotzdem genau beobachten. „Es ist uns nicht einerlei, welche Richtung der europäische Katastrophenschutz einschlägt. Deutschland und Österreich haben gemeinsam etwa die Hälfte aller Feuerwehrleute in Europa. Auch die anderen EU-Staaten müssen ein auskömmliches Netz an Feuerwehren aufbauen, wenn sie es noch nicht haben“, forderte DFV-Präsident Hans-Peter Kröger.

Der Präsidialrat informierte sich deshalb in einem Vortrag ausführlich über die Aufgaben des Monitoring and Information Centre (MIC) der EU, in dem Hilfeersuchen der Mitgliedsstaaten und anderer Länder angenommen sowie Einsätze im Rahmen des EU-Gemeinschaftsverfahrens koordiniert werden. Auch ausführliche Sachinformationen über Strukturen, Arbeitsweisen und Zuständigkeiten der Europäischen Kommission und des Europäischen Parlaments gehörten zu der europapolitischen Arbeitstagung des DFV-Präsidialrates in Brüssel.

Klar wurde dabei auch: DFV ist zwar der erste Feuerwehrverband, der eine Vertretung beim Sitz der EU hat. Von der überwiegend anlassbezogenen Besetzung des Büros muss aber der Sprung in eine ständige, hauptamtliche Präsenz geschafft werden, damit Kontakte ausgebaut und vertieft, Entwicklungen erkannt und begleitet sowie die ehrenamtlichen Repräsentanten des Deutschen Feuerwehrverbandes und seiner Mitgliedsorganisationen bei der Interessenvertretung in Brüssel wirksam unterstützt werden können. Der Präsidialrat beschloss deshalb, dafür nach tragfähigen Umsetzungslösungen zu suchen.

DFV-Vizepräsident Dr. h.c. Ralf Ackermann, der als zuständiges Präsidiumsmitglied für die internationale Arbeit große Teile des fachlichen Programms bestritt, stellte fest: „Bisher ist es uns noch nicht gelungen, die Netzwerkplattform so eng zu binden, wie wir wollen.“ Sein Appell lautet: „Europa ist viel näher, als man denkt. Wir müssen uns Verbündete suchen, um unsere Interessen wirkungsvoll durchsetzen zu können!“

DJF-Fachtagung zum Demokratieprojekt in Berlin



Die Fachtagung „Jugendfeuer-WEHREN gegen rechtsextreme Ideologien“ der Deutschen Jugendfeuerwehr findet am 3. und 4. Dezember 2009 im Umweltforum Berlin statt. Die Deutsche Jugendfeuerwehr lädt Interessenten und Aktive der Jugendarbeit aus ganz Deutschland dazu ein, sich über Motivation, Ziel und Zwischenstand des Modellprojekts „Jugendfeuerwehren strukturfit für Demokratie“ zu informieren und sich mit dem Thema Rechtsextremismus vertieft auseinanderzusetzen. Die DJF möchte die Teilnehmenden anregen, sich auszutauschen, gegenseitig Rat zu geben, sich zu vernetzen und gemein-

sam über konkrete Handlungsstrategien gegen rechtsextreme Vorfälle in einem Jugendverband zu verständigen.

Die Teilnahme an der Fachtagung sowie Übernachtung vor Ort sind kostenlos. Weitere Informationen sowie Anmeldung (bis 15. November): Nastassja Nefjodov, Telefon (030) 28 88 48 8-14, E-Mail nefjodov@jugendfeuerwehr.de. Grundsätzliches zum Projekt gibt es online unter www.demokratie.jugendfeuerwehr.de.

+ Ticker + + + Ticker + + + Ticker + + + Ticker + + + Ticker + + +

Die Broschüre „Für den Notfall vorgesorgt“ des Bundesamtes für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe (BBK) liegt neuerdings in acht Sprachen vor. Mit dieser Broschüre erhalten Bürgerinnen und Bürger wichtige Tipps zur Selbsthilfe, zur Vorbereitung und zum Verhalten im Notfall. Das Angebot, die Tipps zur Selbsthilfe durch die Broschüre in weiteren Sprachen anzubieten, ist ein fortlaufender Prozess. Nach Deutsch, Englisch, Polnisch, Russisch und Spanisch gehören nun auch Italienisch, Französisch, Tschechisch und Türkisch zu den Sprachen, in denen Bürgerinnen und Bürger sich mit der Broschüre auf ein gutes Verhalten im Notfall vorbereiten können. Die Broschüre ist unter www.bbk.bund.de herunterladbar oder kann dort kostenfrei bestellt werden.

Bei der „RH 3 Prüfung – Trümmer – Rettungshundeteam im Katastrophenschutz“, die jüngst in einer länderübergreifenden Aktion nach der Fachempfehlung „Mindeststandards Rettungshunde – Ortungswesen“ in Wiesbaden/Frankfurt stattfand, mussten die teilnehmenden Hundeteams anspruchsvolle Aufgaben bewältigen. Innerhalb von 36 Stunden galt es, folgende Stationen zu absolvieren: sieben Mal Suchen pro Trupp und Hund in Trümmern, ein Leistungsmarsch über zehn Kilometer mit anschließender Nachtsucharbeit, Erste Hilfe-Test an Mensch und Hund, Grundkenntnisse in den taktischen Zeichen nach FwDV 100 sowie Abseilübung an einem Schrägseil aus zehn Meter Höhe. Alle teilnehmenden Teams erreichten die erforderlichen Punkte, wie DFV-Vizepräsident Dr. h.c. Ralf Ackermann anlässlich der Resultatsverkündung mitteilte.

Die Landesfeuerwehrschule Baden-Württemberg sucht zum nächstmöglichen Zeitpunkt eine pädagogische Fachkraft für Bildungsmanagement als Sachgebietsleiterin oder Sachgebietsleiter sowie eine pädagogische Fachkraft für Bildungsmanagement als Sachgebietsmitarbeiterin oder Sachgebietsmitarbeiter zur Ausbildung der Jugendfeuerwehrwarte und Jugendleiter sowie zur Unterstützung der Jugendfeuerwehrarbeit. Das Land Baden-Württemberg hat an der Landesfeuerwehrschule zwei Stellen zur Förderung der Jugendfeuerwehrarbeit geschaffen. Die Stelleninhaber sollen die in der Jugendarbeit tätigen ehrenamtlichen Helfer, Betreuer und Jugendfeuerwehrwarte sowie die beteiligten Gremien und sonstigen Stellen in konzeptioneller und fachlicher Hinsicht unterstützen. Für weitere fachliche Auskünfte steht Frau Giesa unter Telefonnummer 07251/933-534, für sonstige Fragen Frau Grünberg unter der Telefonnummer 07251/933-550 zur Verfügung. Informationen über die Landesfeuerwehrschule gibt es online unter www.lfs-bw.de

Der Newsletter des Deutschen Feuerwehrverbandes ist ein Informationsangebot an alle Menschen, die sich in der Feuerwehr oder für die Feuerwehr engagieren. Gerne können Sie ihn an Interessierte weiterleiten oder unter www.dfv.org/newsletter direkt abonnieren. Abmeldungen sowie Änderungen der Mailadresse senden Sie bitte an brosius@dfv.org.

Herausgeber und Adresse für Feedback:
Deutscher Feuerwehrverband
Reinhardtstraße 25
10117 Berlin

Verantwortlich:
Silvia Darmstädter (Pressereferentin)
Telefon (030) 28 88 48 8-23
E-Mail darmstaedter@dfv.org